Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verichiedenes.

Die Schweiz. Industriegesellschaft in Reuhausen bes

Gewerbeichule Burich. Der foeben veröffentlichte Binter-Stundenplan der Gewerbeschule der Stadt Zürich liefert wieder einen deutlichen Beweis für das hohe Interesse, das bon ben Behörden und Jugendfreunden diesem Zweige bes öffentlichen Unterrichtes entgegen gebracht wird. Der Zahl ber zu erwartenden Schüler (bie im letten Winter gegen 1800 betrug) entspricht diejenige ber errichteten Lehrkurse. Es werden beren 192, d. h. 12 mehr als im Sommerhalbjahre, abgehalten werden. Diese Steigerung rührt u. a. von der Errichtung neuer Barallel- ober Oberklaffen, teils von weiterer Beruckfichtigung besonderer Beruffarten ber, indem 3. B. für das Italienische eine britte Klaffe geschaffen und für Drucker= (wohl auch Setzer=) Lehrlinge ein eigener Unterricht in der deutschen Sprache erteilt wird. Dem vielfach geäußerten Berlangen nach einer möglichst allseitigen Berlegung der Stunden vom Sonntag vormittag auf die Berktage und an diesen von der spätern Abendzeit auf eine frühere wird nun in ziemlich weitgehender Beife Rechnung getragen. Statt 28 Sonntagekurse sehen wir im Stundenplan nur noch beren 11 und an mehreren Abenden ber Woche, an benen der müde Arbeiter oder Lehrling erft um 7 ober 8 Uhr ben Unterricht besuchen konnte, wird ihm biefer nun ichon um 5 Uhr bargeboten. Die ichon früher bestehenden Tagesturse bleiben bestehen und auch der Beichenfaal an ber Lindenhofgaffe 15 fann an zwei Bormittagen und einem Nachmittag unter sachkundiger Leitung benützt werben. Wie bisher, hängt auch in Zukunft die Frequenz ber innerhalb ber Werkstattarbeitszeit liegenden Kurse wefentlich von dem guten Willen und dem Entgegenkommen ber Lehrmeifter gegenüber ben Bunfchen und Beburfniffen ihrer Untergebenen ab. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Berzichtleiftung auf die Mitarbeit der lettern in ber betreffenden Zeit den erstern ein gemiffes Opfer auferlegt, so wird dieses doch in vielen Fällen zu hoch tagiert; wo es aber nachweisbar als bedeutend fich herausstellt, fo ließe fich mohl entweder in einer entsprechenden Erhöhung bes Lehrgelbes (bei Arbeitern ein kleiner Lohnabzug) ober etwelcher Berlängerung der Lehrzeit ein billiger Grfat für den erlittenen Verlust bieten. Uebrigens wird bei ben meisten Besuchern ber Gewerbeschule auch die Leistung in der Werkstatt eine gründlichere und tüchtigere werden und dem Meister lo ober anders guftatten kommen. Möchten auch biejenigen Arbeitgeber, die fich ruhmen können, felber ohne theoretischen Unterricht es zu etwas gebracht zu haben, bebenken, daß heutzutage die Anforderungen an den Gewerbsmann im Laufe weniger Jahre sich mehr steigern, als in ihrer Jugend-Beit in Jahrzenten. Schließlich barf wohl noch als eine gute Frucht die Uebernahme des Gewerbeschulmesens durch die Stadt hervorgehoben werden, daß, wie fich aus der gegenwärtigen Ausschreibung von Lehrstellen ergiebt, für alle eine Anfangsbefoldung von 150 Fr. für die wöchentliche Stunde festgesett ift und die viele Arbeit und Mühe, die bon den Lehrfräften hauptsächlich in der sonst der Ruhe gewidmeten Zeit im Interesse ber Jugend übernommen bird, wenigstens einigermaßen ihren außern Lohn findet.

"M. 3 3.")
Die alte Tonhalle in Zürich soll vorläufig noch nicht niedergerissen, sondern in derselben Lokalitäten eingerichtet werden, in denen die städtische Verwaltung einige Bureau plaziert. Was dieses Gebäude nicht schon alles geleistet hat: Kornmagazin, dann Kunsttempel, in welchem Jahrzehnte lang Frau Musika die schönsten Triumphe seierte, letztes Jahr Stellbichein von Tausenden und Tausenden von Menschen, welche die Ausstellung zürcherischer Arbeit und Kunstsseises bewunderten, und heute ein Provisorium für einige städtische Berwaltungsabteilungen.

Kantonales Gewerbemuseum in Farau. Gröffnung ber Unterrichtsanstalt Sonntag ben 20. Oktober 1895. Beginn bes Unterrichts: Montag den 21. Oktober. Die gewerbliche Unterrichtsanstalt umfaßt:

A. Die Allgemeine Handwerkerfchule für Lehrlinge aller gewerblichen Beruffarten (wie bis anhin).

B. Fachturse für Gellen und Lehrlinge zu eingehender fachtheoretischer Ausbildung. 1. Fachturs für Deforations malen und kunftgewerbliches Zeichnen. 2. Fachturs für Holzetechnit, für Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner. Gin vollttändiger Kunfus umfaßt drei Wintersemester. Es können auch einzelne Sommer- oder Wintersemester besucht werden; außerdem ist es den in Arbeit stehenden Gesellen und Lehrlingen gestattet, die Fachkurse nach Maßgabe ihrer verfügs baren Zeit auf kürzere Dauer als Hospitanten zu besuchen.

C. Die Frauenarbeitsschule, zum Zweck ber gründlichen, praktischen und theoretischen Ausbildung für Konfektion und Damenschneiberei. 1. Lehrkurs für Töchter. Dauer 2 Jahre. 2. Fachkurs zur weitern Ausbildung für Schneiberinnen ober sonst genügend vorbereitete Damen. Dauer 20. Oktober bis 31 März. 3. Spezialkurse von kürzerer Dauer, für Schnittmusterzeichnen, Weißnähen und Aufertigen und Flicken einfacher Kleidungsstücke. (Der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Kurse wird später bekannt gemacht.)

D. Die Dilettanten-Abteilung zur Uebung in kunftgewerblicher Thätigkeit: Beichnen, Malen, Porzellan-, Fapence- und Emailmalerei 2c. Eintritt und Kursdauer nach Uebereinkunft.

Lehrpläne und Reglemente können bei der Direktion des Gewerbemuseums unentgeltlich bezogen werden, allwo auch jede mündliche und schriftliche Auskunft erteilt wird. Die Annelbungen für die Handwerkerschüler finden Sonntag den 13. Oktober, 9—12 Uhr, sowie vom 14. dis 18. Oktober je abends 8—9 Uhr im Gewerbemuseum statt. Für die Fachkurse, Frauenarbeitsschule und Dilettantenkurse nimmt schriftliche und mündliche Anmelbungen jederzeit entgegen der Direktor des Gewerbemuseums: J. L. Meherezischofte.

Fachfurs für Schreinerlehrlinge. Nachbem sich ber letztes Jahr probeweise eingeführte Lehrkurs für Schlossers lehrlinge an der Kunstgewerbeschule in Luzern nach allgemeinem Urteil gut bewährt hat, beschloß der Gewerbederein Luzern auf einen bezüglichen Bericht, für kommenden Winter an gleicher Anstalt auch einen Kurs für Schreinerlehrlinge errichten zu lassen, wodei dieselben hauptsächlich eiwas von der Holzschneibekunst erlernen sollen, damit dadurch die Handsertigkeit im allgemeinen gehoben und die speziellen Kenntnisse dieser Kunst wenigstens einigermaßen bekannt werden, was für jeden Schreiner (besonders Möbelschreiner) von großem, bleibendem Werte ist.

Lenzburg-Wildegg. Die Eröffnungsfeier ber unter ber Bauleitung bes herrn Theob. Bertichinger, Baumeister in Lenzburg erstellten Linie ber Seethalbahn Lenzburg-Wilbegg ging vorletten Montag unter großer Beteiligung vor sich.

Die Gesellschaft, die den Betrieb der Goldminen von Gondo in der letzten Zeit unterhielt, hat das bisher eine halbe Million betragende Kapital plöglich auf das Zehnfache erhöht, nämlich auf 5 Millionen Franken. Das Aktienkapital ist in 200,000 Aktien von 25 Franken eingeteilt; es ist also auf die "kleinern" Leute abgesehen.

Schweizerische Baugesellschaft in Basel. In Basel hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche sich unter dem Titel "Schweizerische Baugesellschaft" die Erstellung von vorläufig 200 Einfamilienhäusern, auf 8 der größern Schweizerstädte verteilt, zur Aufgabe macht. Da sich schweizerische Banksinstitute ersten Ranges für das Unternehmen interessieren, so darf die Finanzierung als von vorneherein gesichert anges nommen werden, wird doch dem sich beteiligenden Kapital neben beträchtlicher Kendite hinreichende Deckung in Grundsbesit geboten.

Die Grundlage bes Unternehmens bilbet bas täglich in

stärkerem Maße hervortretende Bedürfnis des Mittelstandes nach eigenem Heim; die Mietpreise für eine Wohnung von 5 Zimmern und richtiger Zubehörde sind in den meisten Schweizerstädten so hoch, daß der Mieter zum gleichen oder nur wenig höhern Betrage sehr wohl ein eigenes Haus verzinsen kann. Daß aber der Beamte, Angestellte u. s. w. es bedeutend vorziehen wird, ein eigenes Heim zu bewohnen, als sich weiter mit allen möglichen Mietplackereien herumzuschlagen, unterliegt keinem Zweifel. Die Bedingungen, welche dem Käufer gewährt werden können, sind selbstversständlich auch günftiger als sie beim Privatkause gewöhnlich erreicht werden.

Die Häuser sollen ben Charakter kleiner Villen erhalten (mit 5 Zimmern, Dachzimmer, Bab u. s. w., bazu Beranda), und je nach dem Landpreise zu 20—26,000 Fr. verkauft werden. Es sind Gruppen von 2 bis 5 Stück vorgesehen und wird jedem Hause cirka 300 Quadratmeter Garten beisgegeben.

Das Nominalkapital ber Gefellschaft beträgt 4,200,000 Franken, wovon ein Teil in Aktien beschafft und ber Reft nach Bedarf burch Hypothekaraufnahmen gebeckt wirb.

Gin bestrenommiertes schweizerisches Baugeschäft übernimmt die Gesamtausführung ber Sauser unter ber Oberleitung eines Basler Architekten.

Das Unternehmen wird von vielen Familien des Mittelsftandes, die sich bisher mit teuren und verhältnismäßig schlechten Wohnungen begnügen mußten, freudig begrüßt werden.

("Basl. Nachr. v. 5. Oft. 95.")

Als Kuriosität wird mitgeteilt, daß lette Woche in Malters in einem sogenannten Güllenfaß auf einem Wagen Wasser in die Emme geführt wurde, was seit Menschensgebenken nie der Fall gewesen ist. Anläßlich der Reparatur der Emmenbrücke an der Straße Malters Sellbühl werden nämlich Betonierungsarbeiten vorgenommen, und weil das Emmenbett auf eine Strecke von cirka einer halben Stunde vollständig ausgetrocknet war, so mußte für diese Betonierungen das nötige Wasser vom Dorfweiher herzugeführt werden.

Straßenbaute. Die Gemeinde Schwellbrunn (Appen3.) hat am Sonntag den Bau einer Risse Dickenstraße beschlossen, immerhin unter dem Vorbehalte späterer Uebernahme dersselben durch den Staat als Straße III. Klasse. Die Kosten sind auf Fr. 32,000 veranschlagt.

Berfammlungen während der Berliner Gewerbeaus. ftellung. Im nächsten Sommer gur Beit ber Bewerbeaus= ftellung werben mehrere bebeutenbe Rongreffe in Berlin tagen. Der erfte Rongreg wird vom Berein beutscher Gifenbahn= bermaltungen, welchem auch die öfterreichisch-ungarischen, fowie die niederländischen Gifenbahnen angehören, abgehalten werben. Diefer Berein feiert im nächften Sahre in Berlin bas Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Ferner werben bie Verbande beutscher Elektrotech niker, sowie beutscher Runftgewerbe=Bereine tagen; die letteren halten einen Delegiertentag nebst Wanderversammlung ab. folgt bie Jahresversammlung ber Deutschen Besellichaft für Mechanit und Optit. Ende August findet die Wander= versammlung bes Berbandes beutscher Architetten = und Ingenieurvereine ftatt und vorausfichtlich Unfang September werden fich die Direktoren und Lehrer ber Bebeschulen, Direktoren und Werkmeister ber Tegtil. fabriten in Berlin versammeln. Daß die Wahl des Ortes für bie Bersammlungen in so gahlreichen Fällen auf bie Reichshauptstadt gefallen ift, ift ein neuer Beweis für bie Ungiehungsfraft, welche bie nachftjährige Ausstellung auf alle Rreise, die an bem gewerblichen Leben intereffiert find, nahe und fern ausübt.

Gewerbe-Ausstellungs-Hotel Berlin. Entgegen allen bisherigen Nachrichten über ein am Schnittpunkte ber Treptower und Köpnider Chausse gu erbauendes Gewerbe-Ausstellungshotel mit Restaurationen und großen Berkaufshallen

berichtet ber "Confectionär", daß diese längst geplante Anlage erst jetzt die baupolizeiliche Genehmigung erlangt und mithin gesichert ist. Das bezügliche Konsortium, welches sein Bureau im Hause Leipziger Straße 113 eingerichtet hat, konnte in der That für sein Unternehmen keinen günstiger gelegenen Platz, als den genannten wählen. Derselbe ist gegen 3½ Morgen groß mit über 300 Meter Straßenfront und soll ein Hotel mit etwa 100 sehr gut ausgestatteten Logierzimmern, 2 Restaurationen mit 1200 bezw. 1000 Sitplätzen, Terrassen und Borgarten, 50 großen Läden an den beiden Straßens fronten und 2 je 60 Meter langen Passagen sür Musters lager und Ausstellungszwecke enthalten.

Als ein wesentlicher Fortschritt im modernen Dampf majdinenbau ift die dem Oberingenieur der Mafdinenfabrik von Raupach in Borlit, Berrn Gloner, patentierte neue amang läufige Bräzisione-Bentil-Steuerung zu bezeichnen. Dieselbe, Elsner=Steuerung genannt, zeichnet fich, wie uns das Batents und technische Bureau von Richard Lübers in Borlit mitteilt, durch größte bis jest unerreichte Ginfachheit bes Steuers ungsmechanismus aus und übertrifft hierin alle bisherigen Shiteme. Die Anordnung ber Dampfverteilungsorgane, fo' wie der Ginbau der doppelfitigen Dampfeinlag- und ber beiben Dampfauslaß-Bentile ift wie bei Bentilmaschinen allgemein üblich. Neu ift die Uebertragung ber Bewegung von ber Steuerwelle auf bie Bentile. Die parallel gur Chlinder, achse liegende Steuerwelle, welche burch tonische Raber bon ber Schwungradwelle in Umdrehung verfest wird, erhalt für je ein Ginfat: und Auslagventil eine Rurbel. Der Rurbels zapfen greift vermittelft eines Bleitsteins in die Schlipscheibe, welche in bem Bügel ber geführten Bentilzugftange brehbar gelagert ift; lettere ift burch nur zwei Belente mit ber Bentilspindel in Berbindung gebracht. Die jeweilige Lage bes Schliges der Scheibe bestimmt ein fehr empfindlicher Regulator, welcher burch ein einfaches Beftange mit biefer Scheibe fo verbunden ift, daß er beim Steigen oder Fallen ein Berftellen berfelben und badurch eine Menberung bes Füllungsgrabes ber Maschine bewirkt. Die Bewegung ber Maschine erfolgt zwangsläufig, fanft und geräuschlos. Die ichabliche Berftellung ber Steuerung durch Berichleiß ift unmöglich und wird bauernd höchste ökonomische Leiftung nach einmaliger richtiger Ginftellung erreicht. Infolge biretter prazifer Ginwirtung bes Regulators auf ben Steuerungsmechanismus wird Bleich förmigkeit des Ganges erzielt, wodurch fich die Elsner:Steuers ung vorzüglich für Betriebe mit ftart wechselnder Belaftung, speziell für elettrische Lichtanlagen eignet.

Bandsägeblätter zu löten. Jedes der Enden der zu lötenten Bandsägeblätter ift bis auf die Hälfte abzufeilen, so daß die übereinandergelegten Enden zusammen die Stärke des übrigen Blattes haben. Die Lötstelle wird mit Borax milch bestrichen; das Lot, am besten Silberlot, füllt dann nur die Fuge zwischen den übereinandergelegten Er den aus und man erhält eine festere Berbindung, als bei dicken Auftragen des Lotes. Um die Festigkeit der Lötstelle zu erhöhen, kann man dieselbe durch zwei Nieten sichen. Durch Umhüllung der beiden zu lötenden Enden mit feuchtem Lehn wird die zur Lötung erforderliche Sitze auf einen kleinen Raum beschränkt. (Der prakt. Maschinen-Construkteur.)

Eine Holz-Berkleinerungs-Maschine hat ein Hr. Birkner in einer sächsischen Fabrifftabe erfunden. Dieselbe soll, wie uns vom Batent= und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlig mitgeteilt wird, selbst bei knorrigem Holze sehr gut wirken. Die Maschine besteht aus einem Messer, welches von dem zu zerkleinernden Holzkloge eine Scheibe abschneibel. Diese Scheibe fällt zwischen 2 Walzen, von denen die eine mit kreissförmigen Messern besetzt ist, um die hindurchgehende Holzscheide in Streifen zu zerschneiden. Damit sich die Holzscheiden zwischen den Messerschen nicht etwa festelemmen, sind letztere entgegen dem Drucke von Federn achstal verschiebbar angeordnet.